HEVELLER

Beiderseits der Havel - das Heimatjournal für den Norden von Potsdam und Umgebung

18. Jahrgang / Nummer 195 • Januar 2026 *Kostenlos, Abopreis (bei Versand): 2,50 Euro*





Anja Behnke
Potsdamer Chaussee 114
14476 Groß Glienicke
Telefon: 033201/43950
Floristik, die berührt.
Ob Hochzeit, Abschied oder einfach nur so... wir gestalten, was Freude macht.



Jahresabo HEVELLER für 30 €
Jetzt bestellen:
Tel. 0178 / 198 65 20
heveller.redaktion@gmail.com

Wasser & Leben
...alles aus Meisterhand
ANDREAS NIEMANN
HEIZUNG & SANITÄR
Seepromenade 52
14476 Groß Glienicke
Tel.: 033201-317 35 / Fax: 033201-20 200

Glasermeister Marcus Engst
- kreative Glasverarbeitung -
- individuelle Beratung und Ausführung -
Glas | Fenster | Spiegel | Bleiverglasung | Bilder & Rahmen | Insektenschutz
einbruchshemmende Verglasung und Sicherheitsbeschläge
Gatower Straße 124 - 126
13595 Berlin
Tel.: 030 / 36 28 60 01
Fax: 36 28 60 03
Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 8.30 - 13.00 Uhr
15.00 - 18.00 Uhr

Tesche & Kühn Bestattungen
Mit Herz und Erfahrung an Ihrer Seite.
Wir sind im Trauerfall 24h erreichbar:
030 / 375 85 002
Website:
Potsdamer Chaussee 12
14476 Potsdam
OT Groß Glienicke
Email: teschebestattungen@gmail.com
www.tesche-bestattungen.de

TB Malermeister
Torsten Baumgarten
Ringstraße 23
14476 Potsdam - OT Neu Fahrland
• Maler- u. Tapezierarbeiten
• Farbgestaltung
• Fassadenrenovierung
• Fußbodenverlegearbeiten
Tel.: 03 32 08 / 2 12 68
Fax: 03 32 08 / 5 15 75
Funk: 0160 / 611 54 13
E-Mail: baum.garten@gmx.de

PATRICIA Outland
KREATIVE VIRTUELLE ASSISTENZ
INTUITIV.KREATIV.PROFESSIONELL.
• Grafikdesign & Layout
• Webdesign
• Textgestaltung & Lektorat
• Marketing & Printprodukte
• Virtuelle Büro-Assistenz
+49 176 72827672 www.patricia-outland.de

KLEIN
Erdbau & Transport
Philipp Klein
Straßenbaumeisterbetrieb
Ketziner Straße 122
14476 Potsdam, OT Fahrland
Lieferung von Schüttgütern
(Kies, Sand, Splitt, Tragschichtmaterial)
Baggerarbeiten
Baufeldberäumung
Vermietung von Baumaschinen
u.a. Radlader/Minibagger
(auch an Privatpersonen)


Wir suchen Verstärkung!
Bewirb dich als Auszubildender / Mitarbeiter / Helfer im Bereich Straßen- und Tiefbau
www.stk-bau.de Mail: stk-bau@gmx.de Tel.: 033208 / 22 06 45 Mobil: 0173 / 912 77 40

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

haben Sie kürzlich einen Silvesterkarpfen gegessen – Wenn nicht, ist immer noch Zeit. Auf Seite 23 schlagen wir Ihnen ein Rezept vor und verweisen auf das besonders schöne Ausflugsziel und die Event-Lokation Flugplatz Bienenfarm im Havelland. Hier können Sie auch Ihren Pilotenschein machen. Zu mindestens für das Leipziger Dreieck am Hauptbahnhof dürften Sie aber kein Hubschrauber oder Kleinflugzeug mehr benötigen, denn diese Potsdamer Ecke ist nach sechseinhalb Jahren bis auf wenigen Restarbeiten fertig, Der große Kreuzungsbereich wurde für 46,7 Millionen Euro bei laufendem Betrieb umgebaut.

Es gibt auch eine neue Fußgängerquerung direkt vom Hauptbahnhof zur Speicherstadt. Jedoch folgen schon die nächsten Baustellen, die beiden Kreuzungen Michendorfer Chaussee (B2) und Brauhausberg sowie das Templiner Eck nach. Auf Seite 20 hat`s die Weihnachtsgans Auguste in dem Gedicht von Josef Grütter aus Marquardt auch überlebt.



Für Vergangenes des Jahres 2025 muss nun Neues entstehen, was leider sehr viel schwerer geworden ist und wozu Vielen der Mut fehlt. Dank den Vereinen, dem Ehrenamt, Sponsoren und Förderer, denjenigen, die sich für die regionale Kultur sehr Mühen, verspricht 2026 aus vielen anderen Perspektiven ein spannendes Jahr zu werden.

In diesem Sinne wünsche ich im Namen unseres HEVELLER-Teams ein erfolgreiches, gesundes & nachhaltiges Jahr 2026! Alles Gute!

Herzlich,
Ihre Gertraud Schiller



Glienicker Brücke, Potsdam

Der **Märkische Kalender von Olaf Thiede**, der 2026 als einer der **schönsten Kalender** ausgezeichnet wurde, zeigt stimmungsvolle Ansichten märkischer Landschaften und Orte. Mit viel Gespür für Licht, Atmosphäre und Details fängt der Künstler vertraute Motive ebenso wie besondere Perspektiven ein. Der Kalender ist im Buchhandel erhältlich und lädt dazu ein, die Mark Brandenburg Monat für Monat neu zu entdecken.



Erhältlich und bestellbar: Buchhandlung Internationale Buch oHG, Potsdam, Brandenburger Straße 41-42. Tel.: (0331) 29 14 96
Versand durch unseren Heimatverlag: 0178 198 65 20 oder Bestellung per E-Mail: heimatjournal.redaktion@gmail.com

Das online-Archiv vom HEVELLER: www.von-westphalen-heimatverlag.de

IMPRESSUM
Der HEVELLER ist ein Journal für den Norden von Potsdam und die nähere Umgebung der Landeshauptstadt. Herausgeber: Von Westphalen Heimatverlag Brandenburg & Sachsen-Anhalt

Redaktion: Seeburger Chaussee 2 / Haus 1 in 14476 Potsdam
Email: heveller.redaktion@gmail.com • Web: www.von-westphalen-heimatverlag.de
Redakteurin: Gertraud Schiller
Verlagsleitung und Fotojournalistin: Katja Westphal
Layout/Mediendesign: Patricia Outland, u.a.

Der HEVELLER erscheint monatlich. Veröffentlichungen, die nicht von Autoren gekennzeichnet sind, stellen redaktionelle Bearbeitungen dar. Gekennzeichnete Beiträge entsprechen der persönlichen Meinung der/des AutorIn. Für unverlangt eingesandte Manuskripte bzw. Fotos kann keine Haftung übernommen werden. Für die Veröffentlichung von Leserzuschriften behält sich die Redaktion das Recht sinnwahrender Kürzungen vor. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion.


Katja Westphal


Patricia Outland

Redaktions- und Anzeigenschluss für die Februarausgabe ist am 15. Januar 2026.
Die Zeitschrift erscheint am 1. Februar 2026.

Die HEVELLER Titelseite:

„... Hinterm Horizont geht's weiter..." mit Potsdam-Nord und seinen schönen, ländlichen Ortsteilen. Blick vom Humboldring 11.

Foto©Olaf Thiede



FAHRLÄNDER KAROSSERIEBAU

Karosserie-Instandsetzung, Lackierung, Lackaufbereitung, Innenreinigung, Schadengutachten, Reifenservice

JÖRG STEFFEN

Kietzer Straße 17
14476 Potsdam
OT Fahrland

Tel.: 033208/2 39 90
Fax: 033208/2 39 91
Funk 0162/216 82 59

F&T Autoservice

Ihre typenoffene KFZ-Meisterwerkstatt in Fahrland - Telefon: 033208 - 222 45

Unsere Leistungen:
- Gutachten
- Inspektion
- Klimaservice
- Reifenservice
- Reparaturservice
- Fahrzeugdiagnose
- Hauptuntersuchung
- Unfallinstandsetzung

ÜBER 15 JAHRE FÜR SIE DA

Wir bedanken uns bei allen Kunden für Ihre Treue und Ihr Vertrauen!



Wir suchen zur Festanstellung ...
eine KFZ-Mechatronikerin / einen KFZ-Mechatroniker

Weberstraße 25 - 14476 Potsdam-Fahrland
www.ftautoservice.de - kontakt@ftautoservice.de

Ihre Werbung im HEVELLER - 0178 / 198 65 20



Ihre Anzeige...
in dieser Größe:
nur 65,00 €

Der Kosmetik-Salon
Tamara Schröter
Grüner Weg 19 E
14476 Groß Glienicke
Tel.: 033201/3 12 07
Kosmetik
Fußpflege
(auch Hausbesuche)
Solarium

GRIECHISCHE SPEZIALITÄTEN
SYRTAKI Seit 1995



Vorn und hinten großer Garten mit Spielplatz

Secrower Allee 50
14476 Groß Glienicke
Tel. 033201/31889

Dienstag – Sonntag
und Feiertage
ab 12.00 Uhr

Ihr Jahresabo vom **HEVELLER** – regional, informativ, nah dran. Für nur 30 € im Jahr

Jetzt bestellen:
heveller.redaktion@gmail.com

Weitere Infos unter:
0178 / 198 65 20

SCHELLHASE BESTATTUNGEN GMBH



Ältestes Potsdamer Bestattungsinstitut seit 1926 im Familienbesitz

BESTATTUNGEN
TRAUERFLORISTIK
GRABMALE

Jägerstraße 28
Tel. (0331) 29 33 21

Charlottenstraße 59
Tel. (0331) 29 20 33

Ahornstraße 11
Tel. (0331) 70 44 23 00

Hans-Albers-Straße 1
Tel. (0331) 61 22 98

Tag & Nacht erreichbar (0331) 70 44 23 00
schellhase-bestattungen.de

www.seelke.de Tel. 033201/21080

AutoService SEELKE in SEEBURG



Unfallschaden? Kompetente, unkomplizierte Abwicklung!

WERKSTATT DES VERTRAUENS 2025
ausgezeichnet vom Autofahrer

Keine Prinzessin, aber Emma aus Preußen



Emma kommt aus Preußen – aber keine Prinzessin treffen wir, sondern ein Dorfmädchen, das ihre Eltern unterstützen und die Welt kennenlernen will.

Es würde schwer werden. Denn nichts war klar, außer dem Vorsatz, in Lichtenberg die Bahnhofsmission aufzusuchen, eine Übernachtung zu finden, sich nach einer Stellung umzusehen. Das, was sie konnte, würde sie dort nicht brauchen können: die häuslichen Tiere mit Futter versorgen, die Liese melken, die Milchkanne nach vorn schleppen, hin zu der ungepflasterten Straße, die Kanne dann mit äußerster Kraftanstrengung auf das kleine Holzgestell hinaufwuchten, von dem sie Hörnigge mit seinem Pferdewagen abholen würde, den Stall für die Kuh und die drei Schweine ausmisten, ein Huhn für das Schlachten auswählen, es ergreifen, es mit der linken Hand festhalten und das heftig um sich schlagende Tier so auf den Holzklotz pressen, dass sie, ein kleines Beil in der rechten, ihm den Kopf abschlagen konnte, es auf den winzigen Hof werfen und warten, bis es umfiel, es dann erneut greifen, es ausbluten lassen, rupfen, ausnehmen: Nein, nichts davon könnte ihr helfen, in der großen Stadt Fuß zu fassen.

Nun steht sie mit ihrem Weidenkorb auf dem Bahnhof Lichtenberg. Leute hasten. Rempeln sie an, weil sie ihnen im Wege steht, das Dorfgewächs von sonstwoher. Plötzlich jedoch spricht sie ein Herr an. Silbern glitzernde Weste, schlampig gebundener Binder, zerdrückter Hut. Siehst ja schnieke aus.

Emma erschrickt, errötet, und nun kommen die Tränen. Na, na … Wat willstn hier? Ich suche Arbeit. Da hab ick wat for dir. Kannste saubermachen? Kochen, Backen? Uff die Jören uffpassen?

Emma nickt und nickt. Und langsam versiegen die Tränen. Aber nischt mit die Bengels, is det klar? Da wird sie wieder rot, da nickt sie kaum wahrnehmbar und flüstert, Nein, nein! Erinnert sich aber gleichwohl der jungen Burschen im Dorf und denkt, Alter Mann, ich bin achtzehn!

Na los denn! Halt dein'n Korb schön fest, sonst issa weg! Und mach mal nich schlapp – der Zuch kommt in sieben Minuten. Sie nickt verstört. Und ist gleichzeitig so froh, dass sie der freundliche Herr angesprochen hat! Also Treppe hoch, ihr Korb schlägt ihr mal gegen das rechte, mal gegen das linke Bein. Warten. Der Zug kommt. Sie fahren ein paar Stationen, steigen aus, steigen in einen anderen Zug, und endlich sagt der Herr zu ihr: Jetzt musste raus. Immer den Korb in der Hand, tastet sie sich die Wagentreppe herunter, steht endlich auf dem Bahnsteig und liest: Rixdorf.

So verfolgen wir ihren Weg als Dienstmädchen, Telefonistin, Zugreinigerin, als liebende Frau, Mutter dreier Kinder, Schwiegermutter, Großmutter – und dies inmitten zweier Weltkriege, wirtschaftlicher Krisen, des Aufstiegs und Falls des Hitlerreichs und der Jahre nach 1945. „Wie wurdest du mit alledem fertig? Wie hast du das ertragen? Wie erträgst du es heute?", wird sie gefragt. Und sie antwortet: „Wenn du leben willst – und das wollte ich, das kannst du mir glauben - , wenn du das Schöne, dass es ja wirklich gibt, genießen willst, dann musst du halt lernen, alles zu ertragen. Auch die Schmerzen, Hunger, Durst, Verlustängste und wirkliche Verluste, all die Plagen, von denen Hiob spricht. Und die Gemeinheiten, die Lügen, Unaufrichtigkeiten und Heucheleien…"
Und sie sieht uns streng an.

Aus: „Emma" von Dr. Arnold Pistiak
A5, Hardcover, 104 Seiten, Preis 15 €



Hans Groschupp
Wir liebten nur Karola
Erinnerungen an eine Kindheit an der Nuthe, kurz vor dem Bau der Waldstadt.
A5, Hardcover, 48 Seiten, Preis 15 €



Dieses eindrucksvolle Familienporträt verwebt persönliches Glück und historische Brüche in einer Zeit des Wandels – ein lebendiger Einblick in das Deutschland zwischen Monarchie, Republik und Krieg.

Hans Groschupp
Die Auferstehung meines Großvaters
A5, Softcover, 452 Seiten
Preis 20 €

KÄLTE
KLIMA
ELEKTRO
SERVICE

Inh. Kälteanlagenbaumeister & Ingenieur für Elektrotechnik M. Pawliczak
www.kaelte-klima-service-pawliczak.de
kks-pawliczak@gmx.de
017209123109

PAWLICZAK
KÄLTE • KLIMA • ELEKTRO • SERVICE



TREFFpunkt KINO - der besondere Film
RÜCKBLICK 2025

Ein spannendes Veranstaltungsjahr liegt hinter uns. Unter dem Titel **„… und weil der Mensch ein Mensch ist …“** haben wir in diesem Jahr nicht nur interessante Filme nach Groß Glienicke und Kladow holen können, sondern auch zugleich aufschlussreiche Gespräche zu den Filmen und deren zeitlichen Einordnung mit den Filmschaffenden führen können. 35 Jahre nach der Deutschen Einheit war es ein gemeinsames grenzenloses Jahr zwischen Groß Glienicke und Kladow - länderübergreifend.

MÄRZ 2025 – 20.ÖKOFILMTOUR zu Gast in GG

Die Ökofilmtour feierte in diesem Jahr ihre 20. Ausgabe und präsentierte 69 Filme in ganz Brandenburg. Die Filme beschäftigten sich mit globalem Umwelt- und Naturschutz, sowie verwandten gesellschaftlich und regional hochaktuellen Themen. Wir freuten uns, dass die Ökofilmtour wieder in Groß Glienicke mit einer Veranstaltung des Fördervereins für Öffentlichkeitsarbeit im Natur- und Umweltschutz FÖN e.V. vor Ort sein konnte.



FILME UND IHRE ZEIT zeigte den beeindruckenden Dokumentarfilm von Doris Metz aus dem Jahr 2024 **PETRA KELLY – ACT NOW!** Petra Kelly war eine Kämpferin für den Frieden und zugleich eine wichtige Umweltaktivistin, die ihrer Zeit weit voraus war. Sie war überzeugt, dass Einzelne die Welt verändern können. Als Mitbegründerin der Grünen wurde sie zur Symbolfigur der Friedensbewegung in Europa und tauschte sich mit Bürgerrechtlern wie Wolf Biermann sowie internationalen MitstreiterInnen, wie Joan Baez und dem Dalai Lama aus...



Mit Lukas Beckmann als politischen Weggefährten von Petra Kelly und stellvertretenden Ortsvorsteherin Groß Glienicke Rebecca Lea Freudl hatte Thomas Oberländer als Moderator der ÖKOFILMTOUR FÖN e.V. interessante Gesprächspartner an seiner Seite.

APRIL 2025 – Knut Elstermann las aus seinem Buch IM GESPRÄCH



Knut Elstermann, einer der profiliertesten Filmhistoriker und Filmkritiker, war auf unsere Einladung hin in Groß Glienicke. Im Mittelpunkt standen Erinnerungen an ostdeutsche Filmstars der Babelsberger Filmgeschichte - so auch seine persönlichen Begegnungen mit Egon Günther... Nach der Lesung lief der berührende Film **DIE SCHLÜSSEL** (1974) von Egon Günther - ein Film, in dem die Protagonisten ein hohes Maß an schauspielerischen Fähigkeiten, sehr persönlichen Empfindungen, Emotionen und Gedanken zeigten. Helga Schütz und Jutta Hoffmann an dem Abend live zu erleben, war erfrischend, unterhaltend und holte liebenswerte Erinnerungen - genau 50 Jahre später! - zurück.

MAI 2025 – GREEN VISIONS POTSDAM zu Gast in GG

Das neue Potsdamer Umweltfilmfestival von Dieter Kosslick präsentierte **ERIN BROCKOVICH** (2000), USA, Regie Steven Soderbergh und einem anschließenden Publikumsgespräch zum Thema des Filmes mit Prof. Dr. Marcus Schladebach, Leiter der Forschungsstelle für Öffentliches Recht, Medienrecht und Luft- und Weltraumrecht an der Universität Potsdam.



Die Klassenstufe 6 unserer Grundschule Hanna von Pestalozza wurde im Rahmen des Festivals mit dem Klima-

Fortsetzung von Seite 6

preis der Stadt Potsdam für ihr Projekt „Unsere Erde - unser Schutzbeitrag“ ausgezeichnet. Wir zeigten den Film **UNSERE KLEINE GROSSE FARM** (2018), USA, unter der Regie von John Chester.

JUNI 2025 – VOLKER KOEPP - EIN LEBEN FÜR DEN DOKUMENTARFILM



Innerhalb unserer Filmreihe TREFFpunkt KINO stellten wir den Regisseur Volker Koepp und die Dramaturgin Barbara Frankenstein mit ihrem bemerkenswerten Dokumentarfilm **IN SARMATIEN** aus dem Jahr 2013 vor. Volker Koepp wird als deutscher Dokumentarfilm-Regisseur über die Grenzen Deutschlands hinaus international hochgeschätzt. Seine Filme entstehen als Ergebnis einer Spurensuche von Lebensgeschichten und menschlichen Schicksalen. Sie spiegeln in starkem Maße eine Verbindung zwischen literarischen Räumen, weiten Landschaften und den in ihnen lebenden Menschen wider. Es sind Filme die Gesellschaftssysteme und Generationen überdauern, gleichwohl darin ihre Wurzeln haben.

JUNI 2025 – TREFFpunkt KINO - eine außergewöhnliche Begegnung.



Mit Spannung erwarteten wir den 26. Juni 2025 - Sabine Weber hatte zur Besichtigung ihrer weltweit einzigartigen privaten Sammlung für Filmtechnik und Filmgeschichte eingeladen. **„Cinema Paradiso“** - der Name der Sammlung - steht für eine Fülle an cineastischen Kostbarkeiten, wie die unglaubliche Anzahl von 35-mm-Projektoren, Kameras, Filmen und Plakaten - ein Kleinod der Filmgeschichte zum Anfassen.

OKTOBER 2025 – Versuch einer Annäherung zum 100sten von KW - Anlässlich des 100sten Geburtstages von Konrad Wolf (1925-1982), einem der wichtigsten Regisseure in der Zeit des geteilten Deutschlands, standen im Mittelpunkt des Filmabends zwei einzigartige Dokumentarfilme:
BUSCH SINGT – EIN TOTER AUF URLAUB Dokufilm Konrad Wolf sein letzter Film (1981/1982)
KONRAD WOLF- Dokumentarfilm Gitta Nickel (1977)



Konrad Wolf war Grenzgänger und Utopist auf der steten Suche nach Erkenntnis und Wahrhaftigkeit. Konrad Wolf bleibt uns als bedeutender Regisseur und Weltbürger in Erinnerung. Die Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF trägt seinen Namen. Wäre er nicht 1982 im Alter von erst 56 Jahren verstorben, so hätte er wahrscheinlich versucht, künstlerisch Antworten auf die uns heute bewegenden Fragen zu geben.

Mit unseren Gästen der Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF **Prof. Dr. Michael Wedel** und **Johanna Deventer**, sowie **Prof. Dr. Thomas Naumann**, dem jüngsten Sohn von Konrad Wolfs Vater Friedrich Wolf, gingen wir der Frage nach, welche Rolle Konrad Wolf als Namensgeber der Filmuniversität heute noch spielt.

NOVEMBER 2025 – GÜNTHER RITTAU - EIN LEBEN MIT DER KAMERA



Dank der Unterstützung durch das Kladower Forum konnten wir im Kladower Gemeindezentrum mit der Aufführung des Klassikers **METROPOLIS** (1927) von Fritz Lang einen interessanten Jahresabschluss realisieren. Besondere Bedeutung für die technische und ästhetisch-künstlerische Qualität des Films hatte der Kameramann **Günther Rittau**.

Er gehört zu den großen Filmschaffenden, die eine Zeitlang auch in Groß Glienicke gelebt haben. Sein Leben und seine Bedeutung für den Film wurden zu Beginn des Abends mit einer filmhistorischen Einführung durch Meinhard Jacobs besonders gewürdigt.

(Alle Fotos: FILME UND IHRE ZEIT)

AUSBLICK 2026

Für 2026 planen wir unter dem Titel **DREHORTE – WIE FILME ENTSTEHEN** wieder spannende Filmabende (genaue Termine / Orte werden rechtzeitig bekanntgegeben).

Den Auftakt bildet am 14. März ein Filmabend mit dem Regisseur **Rainer Simon** und seinem Film **DIE BESTEIGUNG DES CHIMBORAZO** (1998/1999): Über den Link www.defa-stiftung.de/defa/geschichte/online-ausstellungen/shamui-tayta-chimborazo-sei-gegruesst-vater-chimborazo/ können sich bereits Interessierte auf der Seite der DEFA-Stiftung in einer online-Ausstellung zu Rainer Simons Film „Die Besteigung des Chimborazo“ mit Fotos und Texten vom Regisseur über einen Abschnitt von Alexander von Humboldts Amerika-Expedition informieren. Die Ausstellung wurde zuvor schon von der DEFA-Library in den USA gezeigt.

Seit 2019 haben wir über **50 Veranstaltungen in Groß Glienicke** durchführen können. Wir möchten allen Unterstützern für die Möglichkeit zur Umsetzung dieser Abende herzlich danken. Seit vielen Jahren sind wir auf der westlichen und östlichen Seite des Groß Glienicker Sees u.a. auf Spurensuche zu den Filmgeschichten unseres Ortes unterwegs - /www.filmschaffende-in-gross-glienicke.de/. **Wer Interesse an der Mitgestaltung hat, ist in unserem Kreis herzlich willkommen**.

Liebe FilmFreunde in Groß Glienicke, in Kladow und darüber hinaus, für die bevorstehenden Feiertage wünscht das Team von FILME UND IHRE ZEIT allen eine besinnliche Zeit im Kreis der Familien und für die kommende Zeit ein friedliches und glückliches Jahr 2026.

Mit freundlichen Grüßen
– es bleibt spannend
Holger Fahrland
Projektleiter
Filme und ihre Zeit / GGK

Deutsche Kinemathek

Geheimnis um das Katharinenholz?

Fahrland in allen Farben - Fotografien im Kulturladen zeigen unEs sind nicht nur Gerüchte, die sich um das Anlegen einer Tramlinie entlang der B 273 in Bornim ranken. Schon vor über hundert Jahren gab es diese Idee. Da war Bornim noch ein stolzes eigenständiges Dorf nahe der Residenzstadt, mit welcher es schon durch eine Omnibuslinie verbunden war. Und wenn das Kaiserreich nicht im Krieg untergegangen wäre, wer weiß?

Seit einigen Jahren hat die Landeshauptstadt für die nächsten zehn Jahre ein Entwicklungskonzept (INSEK 2035) beschlossen, zu dessen Verkehrsvorhaben wieder eine Tramlinie nach Bornim gehört.

Diese soll langfristig den Bahnring (Bahnhof Golm) mit der Innenstadt (Anschluss an bestehende Tramlinie bzw. Hauptbahnhof) verbinden. Eine Variante sieht vor, die Tramhaltestelle Kirschallee über die B273 nach Bornim und weiter nach Golm zu verlängern. Zurzeit kann sich niemand so recht vorstellen, wie das bei der jetzt vorhandenen Bebauung praktisch umgesetzt werden soll. Womöglich müsste die Ortsmitte Bornim untertunnelt werden. Doch bei der aktuellen Kassenlage in Potsdam scheint das utopisch zu sein.



www.potsdam.de/system/files/documents/2022-10-24_insek_gesamtbericht_aend._svv_angenommen_final.pdf

Das Entwicklungskonzept 2035 geht davon aus, dass Potsdam weiterwächst, und bei mehr Siedlungsentwicklung diese Tramanbindung finanziell zu rechtfertigen sein wird. Jedoch soll für ein behutsames, nachhaltiges und klimagerechtes Wachstum gesorgt werden. Insbesondere sind „die Bedingungen für eine klimagerechte Mobilität herzustellen, da hierin eine der größten potenziellen Hebelwirkungen für die Einhaltung der Klimaziele Potsdams liegt. Diese können verfehlt werden, wenn beim Verkehr keine weitere Verlagerung zu nachhaltigen, klimaschonenden und flächensparenden Verkehrsmitteln erfolgt.“

Zunächst soll also eine Busspur am Katharinenholz in Bornim eingerichtet werden. Das ist aber keine flächensparende Maßnahme, sondern würde die Landschaft verändern und Naturgut deutlich reduzieren, und es ist abzuwägen, wie in dieser Situation Mobilität und Klimagerechtigkeit gegeneinander zu bewerten sind. Über diese Bewertung besteht gegenwärtig keine Klarheit. Obwohl seitens der Stadtverwaltung dazu mehrere öffentliche Veranstaltungen durchgeführt worden sind, fehlt es immer noch an der nötigen Transparenz zu den getroffenen Entscheidungen. Die zusätzliche stadteinwärts gerichtete Busspur soll helfen, dass „der Bus nicht im Stau stecken bleibt“.

Zur Rechtfertigung dieses Vorgehens wurden Verspätungen analysiert. Es ließ sich jedoch nachweisen, dass die dargestellten Verspätungen erstens nur temporär - an vier Werktagen in einer kurzen morgendlichen Zeitspanne – auftreten. Hinzu kommt, dass die Betrachtung des kleinen Abschnitts der B273 entlang des Katharinenholz-Waldes nur einen Teil der Verspätungen erklärt.
Demgegenüber steht ein dauerhafter, mächtiger und zudem kostspieliger Eingriff ins Landschaftsgefüge und in die Natur, denn das Katharinenholz ist der größte Naturschatz Bornims, welcher dadurch einen schweren Verlust erleiden wird. Immerhin hat es ein kleine Bürgerinitiative aus Bornim geschafft, in dieser Angelegenheit die Aufmerksamkeit einer Mehrheit der Potsdamer Stadtverordneten zu wecken und deren Votum für das Aussetzen der Arbeiten an dem Vorhaben zu gewinnen.

Man fragt sich natürlich, wie sich das Problem der Busverspätungen ohne den herben Eingriff in die Natur lösen ließe. Vorschläge sind dazu diskutiert, aber bisher von der Verwaltung ohne nähere Prüfung beiseite gelegt worden. Beispielsweise könnte für die Stadtbuslinie 692 ein Vorrang durch eine Art Pförtnerampel am Abzweig der Marquardter Chaussee von der Rückertstraße geschaffen werden.

Wenn man dem ÖPNV eine höhere Priorität gegenüber dem motorisierten individuellen Verkehr einräumen will, kann man auch die Omnibusse auf der Fahrbahn halten lassen, so dass sie nicht überholt werden können. Und für die Buslinien 614 und 650 könnte wie für die Buslinie 609 eine entsprechende Anbindung an die Mobilitätsdrehscheibe Marquardt erfolgen, von wo jetzt die RB 21 stündlich innerhalb von 18 Minuten den Potsdamer Hauptbahnhof erreicht.



www.swp-potsdam.de/content/verkehr/pdf_7/sonstige_pdf/infoflyer_drehscheibe_marquardt.pdf

Mit dem Geld für die geplante Busspur am Katharinenholz ließe sich auch ein dringend benötigter barrierefreier Zugang zu den Bahnsteigen in Marquardt schaffen.

Bleibt nur die Frage: Warum hält die Verwaltung dennoch so hartnäckig fest am Abholzen einiger Hundert nur schwer zu ersetzender Bäume im Katharinenholz?

Text: Bernd Herold



Achtung Eule!
Ein Zeichen für den Naturschutz“

Sonderausstellung zum 75. Jubiläum der Naturschutz-Eule im Naturkundemuseum Potsdam

Seit nunmehr 75 Jahren markiert schwarzen Waldohreule auf gelbem Grund geschützte Natur – und erzählt zugleich eine Geschichte von Idealismus, Engagement und kreativer Naturschutzpraxis. Das Naturkundemuseum Potsdam widmet der Naturschutz-Eule anlässlich ihres Jubiläums eine Sonderausstellung mit dem Titel „Achtung Eule! Ein Zeichen für den Naturschutz“. Die Ausstellung ist bis zum 13. September 2026 in der Breiten Straße 13 zu sehen.

Ende der 1940er Jahre entwarfen Erna und Kurt Kretschmann in Bad Freienwalde mit Gleichgesinnten eine stilisierte Waldohreule. Das Symbol sollte zeigen, dass Natur und Landschaft besondere Pflege verdienen. Ursprünglich war man davon ausgegangen, dass das Zeichen Anfang des Jahres 1950 verbreitet wurde. Neue Recherchen zeigen jedoch, dass es bereits im Oktober 1949 erstmals in gedruckter Form erschien – und bald darauf in der DDR bekannt wurde.

Durch das Naturschutzgesetz der DDR von 1954 wurde die Eule zum offiziellen Zeichen geschützter Natur, sie erhielt jedoch erst ab den 80er Jahren ihr verbindliches, bis heute bekanntes Design mit gelbem Hintergrund. 1991 regte die Umweltministerkonferenz sogar an, die Eule bundesweit zu verwenden – ein Schild über Ost und West hinweg. Einige westdeutsche Bundesländer griffen die Idee auf, wobei dort weiterhin der 1954 eingeführte Seeadler im grünen Dreiecksschild das Naturschutzsymbol blieb.

„Erna und Kurt Kretschmann haben vor 75 Jahren ein Symbol geschaffen, das bis heute für den Schutz unserer Natur steht“, sagt Dr. Jobst Pfaender, Direktor des Naturkundemuseums Potsdam. „Mit der Ausstellung möchten wir nicht nur ihre Geschichte lebendig machen, sondern auch dazu einladen, selbst zu überlegen: Wie können wir heute Verantwortung für unsere Umwelt übernehmen?“ erklärt der Direktor. Die Kuratorin Jeanette Toussaint und der Kurator Ralf Forster fügen hinzu: „Beeindruckt hat uns das heute aktuell anmutende minimalistische Leben des Paares inmitten der Fülle der Natur. Alltag und praktisches Handeln bildeten bei ihnen eine Einheit.“

Die Kretschmanns engagierten sich in Bildung und Praxis und schufen das „Haus der Naturpflege“, einen Lern- und Schaugarten, der bis heute als Ort der Naturvermittlung besteht. Dort wurden über 1.000 Gehölzarten gepflanzt, Themengärten angelegt und generationsübergreifend Wissen weitergegeben.
Die Sonderausstellung „Achtung Eule! Ein Zeichen für den Naturschutz“ ist immer von Dienstag bis Sonntag, von 9 bis 17 Uhr sowie am 1. Montag im Monat mit 50 Prozent Ermäßigung zu sehen.

Ein besonderes Highlight: Besucher und Besucherinnen können sich aktiv einbringen. Über einen Fotoaufruf werden sie eingeladen, ihre Lieblingsorte mit der Naturschutzeule per Post oder persönlich einzureichen und so die historische Symbolik mit heutigen Erfahrungen zu verknüpfen.

Foto Naturkundemuseum / Anne Vierling

Naturkundemuseum Potsdam
Breite Straße 13, 14467 Potsdam
0331 289-6707
www.naturkundemuseum-potsdam.de
naturkundemuseum@rathaus.potsdam.de



Unternehmungslustige Frauen aus Groß Glienicke

Schon seit vielen Jahren treffen sich Frauen unterschiedlicher Altersgruppen aus Groß Glienicke, Sacrow oder Potsdam zu einer Vielzahl von Ausstellungen und gemeinsamen Ausflügen. Diese Aktivitäten bieten nicht nur die Möglichkeit, Kunst, Kultur und Geschichte kennenzulernen, sie bieten auch Raum für Austausch, Begegnung und gegensietige Inspiration, gerade auch für neu zugezogene Frauen. Im Jahr 2025 waren wir besonders unternehmungslustig. Über einige dieser Unternehmungen möchten wir gern berichten.

Es begann im Januar mit unserem obligatorischen Neujahrstreffen beim Griechen im Seecenter. Kurz dnach besuchten wir im Rahmen der Reihe „Tag des offenen Ateliers“ den georgischen Maler **Zaza Tuschmalischwili** in seinem Haus und gleichzeitig Atelier in Groß Glienicke.

Dann waren wir gespannt auf das **Werkbundarchiv – Museum der Dinge**: das ist ein Museum der Moderne – der Gestaltungsgeschichte industriell gefertigter Massenprodukte des 20. und 21. Jahrhunderts, Anfang des 20. Jahrhunderts gründete eine Gruppe von Künstlern, Architekten, Industriellen und Politikern den Deutschen Werkbund. Das Wirken des Werkbunds prägt das Design und die Architektur bis heute. Die kompetente und kurzweilige Führung geleitete uns durch die Gänge mit wandhohen Vitrinen, die Gegenstände von Alltagskunst präsentieren. Über manches kann man heute lächeln, es weckte aber auch Kindheitserinnerungen, anderes ist zeitlos und bis heute in den Haushalten zu finden.



Die Jubiläumsausstellung **„Krieg und Frieden? 100 Jahre Bernhard Heisig – 1925-2025“** führte uns in das Schloss Sacrow. Man feierte das künstlerische Erbe von Bernhard Heisig (1925-2011), einem der bedeutendsten Maler der deutschen Nachkriegsgeschichte. Als Mitbegründer der Leipziger Schule zählt Heisig zu den prägendsten Künstlern des 20. Jahrhunderts. Das erkannte und schätzte auch der ehemalige Bundeskanzler Helmut Schmidt so sehr, dass er sein obligatorisches Kanzlerportrait von Heisig anfertigen ließ. Unser Besuch in der Ausstellung war eindrucksvoll und bewegend. Wir hatten das große Glück, von der Co-Kuratorin durch die Ausstellung geführt zu werden. Ohne dieses Fach- und Hintergrundwissen über seine Werke, seine Sicht auf sein Erlebtes hätten wir die starke Aussagekraft seiner Bilder nur schwer erfassen können.

Im Juni begaben wir uns mit der Fähre in den hochsommerlichen Garten der **Liebermann Villa** . Diese ließ sixh der Impressionist von P.O. Baumgarten als einen großzügigen Lebensort, fern vom Grpßstadtgetümmel,bauen. Der Garten, sowohl Landschafts- als auch Nutzgarten, diente Liebermann in späteren Jahren als Inspiration für viele seiner Bilder. Das Haus wurde nach seinem Tod von den Nationalsozialisten de facto der Familie entrissen, der Garten wurde zerstört. Nutzer wurde die Reichspost, später wurde es Lazarett.In der Nachkriegszeit wurde das Anwesen von einem Ruderclub genutzt.



Heute wird das Ensemble durch die Max Liebermann Gesellschaft betrieben und ist als einzig verbliebener authentischer Ort aus dem Leben des Künstlers ein immer wieder lohnendes Ziel.Wir genossen die Zeit dort und erlebten eine dramatische aber glückliche Rückfahrt auf der Fähre in Gewitterstimmung.

Einfach mal nur entspannen, das war im Juli das Ziel unserer **Potsdamer Schlösserrundfahrt** mit dem Dampfer. Wir entdeckten die malerische Landschaft entlang der Havel mit Schlössern und Parks.

Im August besuchten wir das **Museum für Architekturzeichnung** – im Gebäude der Tschoban Foundation in Berlin Mitte. Der Architekt Sergei Tschoban präsentiert hier eine beeindruckende Sammlung aus der Zeit der DDR. Wir waren überrascht, welch reichhaltiges kreatives OEuvre die Architekten in der DDR geschaffen haben. Auch das Gebäude ist eine Augenweide.

Im September machten wir uns auf den etwas längeren Weg zum **Museumspark Rüdersdorf.** Dank einer fachkundigen Führung entdeckten und bestaunten wir die Denkmäler einer längst vergangenen Industriegeschichte, die bereits vor 750 Jahren ihren Ursprung hatte.

Im Oktober ergab sich die einmalige Gelegenheit, an einer sehr seltenen Führung durch die „Schatzkammer“ der **Stadt- und Landesbibliothek Potsdam** teilnehmen zu können.
Im November stand der Besuch der **Joop-Ausstellung** in der Potsdamer Schiffbauergasse auf unserem Programm. Für viele von uns nicht nur ein ästhetischer Genuss, sondern auch Anlass zur Bewunderung eines überaus fleißigen Künstlers, Modemachers und Bürgers Potsdams.

Was auch immer wir gemeinsam unternommen haben, wir freuten uns stets sehr auf das anschließende Beisammensein in einem Restaurant oder Cafè. Daraus entstand die Idee für einen einen regelmäßigen Frauentreff-Stammtisch. Gesagt, getan und so trafen wir uns im Oktober zu unserem ersten Stammtisch. Wir beschlossen, uns nun regelmäßig alle 3 Monate zu einem Stammtisch zu treffen.

Am **30. Januar 2026** findet unser schon traditionelles Neujahrstreffen wieder beim Griechen im Seecenter statt. Hier sammeln wir immer die tollen Ideen für neue Unternehmungen 2026.
Wer sich diesem Frauentreff gerne anschließen möchte, kann sich bei Birgit Malik melden (birgit.malik@schildbergs.de).

Für das Frauentreff-Orga-Team
Renate Rapp / Beate Lahr-Eigen / Christa Esselborn-Holm

Tierisch durch den Winter: So unterschiedlich überstehen Wildtiere die kalte Jahreszeit



Sie bilden Frostschutzmittel, verriegeln ihr Zuhause oder verschwinden gleich ganz von der Bildfläche: In unserer heimischen Tierwelt haben sich verblüffende Methoden entwickelt, um die unwirtliche Winterzeit zu überstehen. Die Heinz Sielmann Stiftung stellt acht außergewöhnliche Überwinterungsstrategien vor.

Kaum noch fressbares Grün an Bäumen und Sträuchern, auch Blüten für bestäubende Insekten sind jetzt Mangelware, dafür herrscht frostige Kälte und es gibt wenig Sonnenlicht. „Der Winter ist für die meisten Tiere und Pflanzen eine Zeit voller Herausforderungen“, sagt **Dr. Hannes Petrischak,** Leiter des Geschäftsbereichs Sielmanns Naturlandschaften und Naturerlebnis bei der Heinz Sielmann Stiftung. Kein Wunder, dass sich viele Tiere in dieser Saison verkriechen – oder sie in ihrem Leben sogar ganz überspringen. Einige Arten wiederum ziehen jetzt erst recht aus noch kälteren Regionen in unsere Gefilde. Und für manche ist ein kalter Winter sogar überlebenswichtig.

Heimelige Plätzchen

Wenn es kalt wird, zimmert sich die **Weinbergschnecke** (Helix pomatia) eine Tür für ihr Haus. Seit Tagen hat sie da schon weniger gefressen und immer mehr geruht. Anschließend hat sie sich in den Boden eingegraben, wo sie aus Drüsen am Eingang ihres Schneckenhauses ein sogenanntes „Epiphragma“ aus Kalk bildet. *„Der Deckel ist jedoch kein Kälteschutz“*, sagt **Petrischak**, *„er schützt vor dem Austrocknen.“* Denn zuvor hat die Schnecke bereits möglichst viel Wasser abgegeben: Es würde bei Frost Eiskristalle bilden, die ihre Körperzellen zerreißen. Erst im Frühjahr erwacht sie aus ihrer Kältestarre, dann wird der Deckel wieder abgestoßen.

Ebenfalls ins Haus drängen unter anderem **Marienkäfer** (Coccinella sp., Harmonia axyridis) – allerdings suchen sie dafür gerne menschengemachte Gebäude auf. Vor allem Siebenpunkt- und Asiatischer Marienkäfer sammeln sich häufig als Trupp, um Ritzen in Fassaden, Fensterrahmen oder Balkongeländern zu besetzen. Hier verharren sie zu Dutzenden reglos, bis es wieder wärmer wird – und werden dabei nicht selten fälschlicherweise für tot gehalten. Fehlt solche menschengemachte Unterstützung, richten sie sich zum Beispiel in Laubhaufen oder unter Steinen ein. *„Viele Tiere, die ihre Körpertemperatur nicht regulieren können, sind auf solche frostgeschützten Orte angewiesen“*, sagt Petrischak.

Chemische Hilfsstoffe

Den **Zitronenfalter** (Gonepteryx rhamni) kann man selbst bei strengem Frost noch neben glitzernden Schneekristallen auf einem Zweig hocken sehen. Das verdankt er dem Frostschutzmittel Glyzerin, das er in seine Körperzellen einlagert. *„Schmetterlinge brauchen die Kälte des Winters, weil die für sie gefährliche parasitäre Pilze abtötet“*, sagt Petrischak. Ist ein Winter zu mild, können Puppen, Raupen und erwachsene Tiere regelrecht verschimmeln. Manche Schmetterlingsarten, die als Puppe überwintern, benötigen den Kältereiz sogar als Anstoß für ihre weitere Entwicklung. Dazu zählen etwa Schwalbenschwanz, Grünader-Weißling oder Landkärtchen. Ihre Raupen spinnen sich ein, wenn die Tage deutlich kürzer werden. Die zusätzliche Kälte signalisiert, dass der Winter kommt – und wieder geht. Bleibt es zu mild, fehlt dieser „Schalter“ und die Puppe verbleibt in ihrer Gestalt.

Der **Moorfrosch** (Rana arvalis) wiederum setzt sowohl auf frostsichere Verstecke als auch auf Frostschutzmittel. Bei Kälte verzieht er sich in Lücken und Löcher, wobei er auch verlassene Erdbauten und Grabgänge von Säugetieren nutzt. Zur Not gräbt er sich sein eigenes Loch in den Boden, so lange der noch weich ist. Zusätzlich kann auch er bei Bedarf Frostschutzmittel bilden – unter europäischen Fröschen eine einzigartige Eigenschaft. Glukose und Glyzerin verhindern sein Erfrieren, bis zu -16 Grad kann er dadurch ertragen.

Schicke Wintertracht

Man könnte sie für zwei völlig verschiedene Tiere halten, aber tatsächlich handelt es sich bei **Großem Wiesel** und **Hermelin** (Mustela erminea) um ein und dieselbe Art. Im Sommer trägt es einen braunen Pelz und weißen Bauch (Wiesel), im Winter dagegen wechselt sein Fell und wird mit Ausnahme der charakteristischen schwarzen Schwanzspitze komplett weiß (Hermelin). Eine perfekte Tarnung für den kleinen Jäger, um in der schneebedeckten Winterlandschaft auf die Jagd zu gehen und zugleich von seinen zahlreichen Fressfeinden aus der Luft wie dem Mäusebussard oder dem Uhu nicht so leicht erspäht zu werden. In Regionen, wo der Schnee ausbleibt und die Winter eher mild verlaufen, bleibt das Fell dagegen ganzjährig braunweiß.

Ab in den Süden

Zahlreiche Vögel ziehen für den Winter gen Süden, weil es dort wärmer ist und die Landschaft mehr Nahrung bereithält. „Wärmer“ und „mehr Nahrung“ ist dabei relativ: Der **Raubwürger** (Lanius excubitor) etwa zählt zu den Vögeln, die aus dem noch kälteren Skandinavien im Winter zu uns kommen. Für Vogelfans ist das ein Glück: Denn in Mitteleuropa ist er als Brutvogel sehr selten geworden. Die Begegnung mit einem gastierenden Raubwürger ist dagegen wahrscheinlicher. „Man kann ihm jetzt zum Beispiel in Sielmanns Naturlandschaften Döberitzer Heide oder Kyritz-Ruppiner Heide begegnen, die er als Jagdgründe nutzt“, sagt Petrischak. Der Raubwürger jagt kleinere Tiere, zum Beispiel Mäuse.

Caroline Ring - Freie Redakteurin

Mehr über tierische Winterstrategien erfahren Sie hier: www.sielmann-stiftung.de/tiere-im-winter

Tierbestattung
Tierurnen
Tierschmuck
Emma
liebevolle Tierbestattung
Website:
0151 - 750 783 60
Büro:
Potsdamer Chaussee 12
14476 Potsdam
OT Groß Glienicke
Abschiednahmeraum:
Am Schlahn 1
14476 Groß Glienicke
(Nach Terminvereinbarung)
www.emma-liebevolle-tierbestattung.de

Wir laden herzlich zu unseren Gottesdiensten im Januar 2026 ein:

am 04.01. um 10.30 Uhr
2. Sonntag nach Christfest
Neujahrsgottesdienst
Pfarrer Dr. Maximilian Rechholz

am 11.01. um 14.00 Uhr
1. So. nach Epiphanias
Pfarrer Dr. Bernhard Schmidt
Einführungsgottesdienst von Pfarrer Dr. Maximilian Rechholz und Janin Venus

am 18.01. um 10.30 Uhr
2. So. nach Epiphanias
Einführungsgottesdienst des Gemeindekirchenrates mit Abendmahl
Pfarrer Dr. Maximilian Rechholz

am 25.01. um 10.30 Uhr
3. So. nach Epiphanias
Pfarrer Dr. Maximilian Rechholz

Bitte beachten: Bitte informieren Sie sich über evtl. Änderungen über unsere Homepage:
www.kirche-gross-glienicke.de

Wir laden herzlich zu den Veranstaltungen & Präsenzzeiten ein:

Montags, 09.00 – 14.00 Uhr
Öffnungszeit **Gemeindebüro** im Gemeindehaus, Frau Karin Koch

Montags, 16.00 – 16.30 Uhr
Kinderchor für Kinder bis zu 6 Jahren, im Gemeindehaus - Kantorin Susanne Schaak

Montags, 18.15 Uhr
Bläserchor in der Kirche

Dienstag, 15.00 Uhr
Kirchen-Café, vierzehntägig im Gemeindehaus, 06.01., 20.01.

Dienstag, 15.00 Uhr
Gesellige Spielerunde, vierzehntägig i. Gemeindehaus am 13.01., 27.01.

Donnerstags, 17.00 Uhr – 19.00 Uhr
Konfirmandenunterricht
im Gemeindehaus (außer i.d. Ferien), zunächst offen für alle Konfirmand*innen und Junge Gemeinde
mit Pfr. Dr. Maximilian Rechholz und Janin Venus

Donnerstag, 15.01.2026
um 18.00 Uhr
Musik & Gedanken mit Susanne Schaak in der Kirche

… und zum Abendgebet:
An jedem ersten Mittwoch,
18.30 Uhr in der Kirche

KIRCHE_GROSS_GLIENICKE

„Gott spricht: Siehe, ich mache alles neu.“ (Offb 21,5)

„Siehe, ich mache alles neu“ – Neuanfang in Groß Glienicke

„Gott spricht: Siehe, ich mache alles neu.“ (Offb 21,5). Was wie ein Neujahrsvorsatz klingt, ist die Losung für das Jahr 2026 – also jener biblische Satz, unter den unsere Kirchen das neue Jahr stellen. Zum Jahreswechsel liegt Veränderung in der Luft: „Endlich mit dem Rauchen aufhören.“ „Weniger Arbeit, mehr Zeit mit der Familie.“ „Regelmäßiger zum Sport.“ Es ist eine gute Tradition, das neue Jahr mit dem Wunsch nach Aufbruch zu beginnen.

Für mich persönlich beginnt dieses Jahr mit besonders vielen Veränderungen. Mein Name ist Maximilian Rechholz und ich bin mit dem 1. Januar Ihr neuer Pfarrer in Groß Glienicke. Bereits Mitte Dezember bin ich mit meiner Frau und unseren drei Töchtern (7, 5 und 1 Jahr) aus Berlin-Spandau ins Pfarrhaus am Stintzing-Platz gezogen. Zwischen Werkzeug und Umzugskisten wird Stück für Stück vieles neu – manchmal mit großer Begeisterung, manchmal mit leichtem Chaos, immer begleitet von der Vorfreude auf das, was kommt.



Ich bin 33 Jahre alt. An meinem Theologiestudium hatte ich so viel Freude, dass ich anschließend noch fünf Jahre als Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Humboldt-Universität gearbeitet und über das alttestamentliche Sprüchebuch promoviert habe. Mit der Zeit hat es mich dann mehr und mehr vom Schreibtisch ins Gemeindeleben gezogen: Mein Vikariat (die praktische Ausbildung) in Falkensee-Finkenkrug war für mich eine prägende Zeit voller guter Erfahrungen. Nun freue ich mich sehr darauf, in Groß Glienicke meinen Dienst anzutreten und mit Ihnen zusammen die Gemeinde vor Ort zu gestalten.

„Siehe, ich mache alles neu.“ Dieser Satz klingt zwar nach Neujahrsvorsatz – er steht aber im letzten Buch des Neuen Testaments. In der Offenbarung des Johannes geht es dramatisch zu, genug Stoff für mehrere Hollywoodfilme: Kampf und Chaos, Sturz und Aufstieg, Hoffnung und Verzweiflung. Das Buch stellt die große Frage: Was trägt, wenn die Welt ins Wanken kommt?
Ganz am Ende erzählt es eine Vision vom neuen Jerusalem – ein Bild dafür, wie die Welt einmal sein wird, wenn Gott alles neu macht: eine Welt ohne Tränen, Tod, Leid, Geschrei und Schmerz. Und dabei fällt etwas auf: Gott schafft nicht etwas völlig Fremdes oder Nie-Dagewesenes. Er baut auf etwas auf, das Menschen geschaffen haben – eine Stadt. Ein Ort des Lebens, der Begegnung, der Kultur. Gott zerstört das Alte nicht. Er gestaltet es neu. Er hebt das Gute darin hervor, reinigt, heilt und verwandelt es.

Für mich ist das ein starkes Bild für das, was uns als Kirche insgesamt und auch als Kirchengemeinde in Groß Glienicke begleitet: Vieles verändert sich – in der Kirche, in der Gesellschaft. Von der Jahreslosung könnte man lernen, das Gute im Bewährten zu erhalten und zugleich mutig Neues zu entwickeln und zu wagen.

Zur Vision der Jahreslosung gehört noch ein weiterer Satz, der mir wichtig ist: dass Gott bei den Menschen wohnen wird. Im Bild gesprochen: Gott schlägt seine Wohnung mitten unter uns auf. Was hier als großes Zukunftsbild erzählt wird, hat mit unserer Gegenwart zu tun. Denn Neuschöpfung ist in der Bibel kein Ereignis von einem einzigen Tag, sondern ein fortlaufender Prozess – ein Weg. An Weihnachten haben wir ja gefeiert, dass Gott in Jesus Christus schon bei uns „eingezogen“ ist. Wir dürfen also mit seiner Gegenwart rechnen – heute und in Zukunft. „Siehe“, sagt die Jahreslosung: Schaut genau hin. Da ist schon etwas in Gang.

Deshalb möchte ich Sie einladen: Lassen Sie uns gemeinsam hinsehen, suchen und finden, wo das Gute im Bewährten liegt, wo das Neue sichtbar wird und wo wir Gott in beidem entdecken können. Vielleicht in einem Gespräch nach dem Gottesdienst. Vielleicht im Engagement für die Gemeinde, beim gemeinsamen Essen, beim Helfen oder bei einem Besuch bei Ihnen zu Hause. Gerne auch bei einem Besuch im Pfarrhaus – vermutlich erst, wenn wir zu Hause die letzten Umzugskartons ausgepackt haben und endlich wieder wissen, wo die Kaffeetassen stehen.

Ich freue mich auf Begegnungen mit Ihnen und euch – in der Kirche, auf dem Spielplatz oder beim Bäcker, auf kleine und große Gespräche, auf Feste und stille Momente, auf das gemeinsame Ringen und Feiern. Und ich bin gespannt darauf, wie Gott sein „Ich mache alles neu“ hier in Groß Glienicke schon jetzt Gestalt gewinnen lässt.

Bis wir uns persönlich treffen, Ihr
Pfarrer Dr. Maximilian Rechholz

Nachlese zum Ufer-zu-Ufer-Singen am Samstag, 29. November 2025

Das diesjährige Ufer-zu-Ufer-Singen am Groß Glienicker See war erneut ein bewegender Höhepunkt im lokalen Kirchenjahr – geprägt von Licht, Erinnerung, Gemeinschaft und einer Geschichte, die weit über die Dorfgrenzen hinausstrahlt.

Bereits um 17 Uhr versammelten sich die Kladower an der Schilfdachkapelle, um von dort aus in einer stimmungsvollen Lichterprozession zur Badestelle am Bootshaus Kladow zu ziehen. Zur gleichen Zeit füllte sich auf der Groß Glienicker Seite die Dorfkirche – und zwar so sehr, dass man sich an Heiligabend erinnert fühlte: Die Kirche war bis auf den letzten Platz besetzt, die Empore musste geöffnet und zusätzliche Stühle aufgestellt werden.

Einer der besonderen Programmpunkte war die Vorführung des 15-minütigen Dokumentarfilms von Anja Simon über Christa Duha, geb. Bartel. Zwar gab es zu Beginn einige technische Unwägbarkeiten, doch letztlich konnte der Film gezeigt werden – zur großen Erleichterung und Freude aller Beteiligten. Besonders dankbar war die Gemeinde für die Anwesenheit der Filmemacherin selbst. Anja Simon beantwortete im Anschluss noch eine Frage zur Entstehung des Films und gab persönliche Einblicke.

Zu den Gästen der Filmvorführung gehörte auch der Bruder von Christa Duha. Das berührte viele Menschen, denn das Elternhaus der alteingeses-senen Bauernfamilie Bartel liegt nur wenige Schritte von der Dorfkirche und vom heutigen Stinzingplatz entfernt. So wurde an diesem Abend Ortsgeschichte lebendig. Der Film führt zurück in das Jahr 1963, an einen kalten Adventsabend, an dem die junge Christa Bartel am Ostufer des Groß Glienicker Sees stand. Der See war damals nicht nur ein Gewässer, sondern Grenze – bewacht, mit Stacheldraht gesäumt, ein Ort der Trennung zwischen Ost und West.

Pfarrer Wilhelm Stinzing, dessen Name heute den zentralen Platz vor der Kirche trägt, hatte die Konfirmandinnen und Konfirmanden in Berlin-West ermutigt, trotz der Grenzsituation über den See zu singen. Die Grenze war noch nicht hermetisch versiegelt, und Stinzing handelte – wie so oft – mit Mut und Weitblick.

An jenem Abend hörte Christa plötzlich Weihnachtslieder aus Kladow herüberklingen. Sie lauschte – und begann schließlich selbst zu singen: „Macht hoch die Tür, die Tor macht weit“. Dieses Lied stand nicht auf dem ostdeutschen Liedzettel und führte zu ihrer Entdeckung und Verhaftung wegen „verbotener Kommunikation mit dem Westen“. Doch ihr Gesang wurde zu einem Symbol für Mut, Menschlichkeit und eine Musik, die Grenzen überwindet.
Bis heute hält Anja Simon Kontakt zu Christa Duha und ließ herzlich grüßen. Mit großer Freude teilte sie mit, dass Christa im kommenden Jahr selbst wieder teilnehmen möchte.

Herausforderungen der diesjährigen Aufstellung

In diesem Jahr zeigte sich jedoch eine neue Herausforderung: Die Wahl des Standortes für das gemeinsame Singen über den See. In früheren Jahren wurde traditionell von der Groß Glienicker Badewiese aus in Richtung Kladower Badestelle „Pferdekoppel“ gesungen – eine Distanz von nur etwa 200 Metern, die sich akustisch bewährt hatte.

Der diesjährige Standort hingegen – das Singen von der Badewiese hinüber zum Bootshaus in Kladow – erwies sich aufgrund ungünstiger Windbedingungen als schwierig. Während die über 300 Teilnehmenden aus Kladow die Groß Glienicker Gruppe sehr gut sehen und auch hören konnten, erreichte der Gesang der ungefähr 200 Groß Glienicker das Westufer kaum oder gar nicht.
Diese Situation hat uns etwas ratlos zurückgelassen. Für die kommenden Jahre wird es wichtig sein, gemeinsam nach einer Lösung zu suchen. Vermutlich wird es sogar eines Seespaziergangs der beiden Pfarrer bedürfen, um geeignete Plätze auf beiden Seiten auszuwählen.

Auf der Groß Glienicker Seite erschweren abschüssige, eng bewaldete und unbeleuchtete Uferbereiche die Suche nach einem barrierearmen und sicheren Standort. Denn es geht nicht nur um Ästhetik und Akustik, sondern auch um Teilhabe: Familien mit Kinderwagen sollen ebenso kommen können wie ältere Menschen mit Rollator oder Rollstuhl – und gerade sie haben in diesem Jahr zahlreich teilgenommen. Damit das Ufer-zu-Ufer-Singen weiterhin allen zugänglich bleibt, gilt es, im kommenden Jahr eine Stelle zu finden, die klanglich, räumlich und barrierefrei geeignet ist.

Das Ufer-zu-Ufer-Singen in seiner heutigen Form gibt es seit etwa 2019 wieder. Schon kurz nach der Wende hatte Pfarrer Stinzing versucht, die alte Erfahrung des Grenzsingens in eine neue Tradition zu überführen. Später nahm Pfarrer Rehmler diesen Faden auf und brachte das Format nachhaltig auf den Weg. Heute existieren nicht nur der Dokumentarfilm, sondern auch ein Radiobeitrag auf Spotify – ein Zeichen dafür, wie weit diese Geschichte inzwischen getragen wird.

Ein Abend, der nachhallt

So wurde das Ufer-zu-Ufer-Singen 2025 erneut zu einem Abend, der Geschichte lebendig werden ließ und zugleich die Gegenwart stärkte. Ein Abend, der zeigt, wie wichtig gemeinsames Erinnern ist – und wie Musik Brücken baut, die stärker sind als jede Grenze.

Ein dankbarer Gruß gilt allen, die vorbereitet, getragen, gesungen und mitgegangen sind – und besonders Christa Duha, deren Mut von damals uns bis heute inspiriert.

Von Janin Venus

Kontakte Evangelische Kirchengemeinde

Evangelische Kirchengemeinde Groß Glienicke
Glienicker Dorfstrasse 12, 14476 Potsdam OT Groß Glienicke

Pfarramt
Pfarrer Dr. Maximilian Rechholz
Telefon/Fax: 033201 / 31247 o. 449139
E-Mail: Kirche@GrossGlienicke.de

Ansprechpartnerinnen und -partner
Stellv. Vorsitzender des Kirchengemeinderates
Armin Albert Rheder - Tel. 033201 / 609929
E-Mail: Kirche@grossGlienicke.de

Kinder- und Jugendarbeit
Janin Venus - Tel. 0176 / 24293979
E-Mail: Kirche@grossGlienicke.de

Kirchenmusik
Kantorin Susanne Schaak - Tel. 0170 / 2998156

Kirchenführungen
Burkhard Radtke - Tel. 033201 / 31348

Friedhofsverwaltung
Stefan Zitzke - Tel. 033201 / 430164 • 0171 / 7426360

Kontoverbindung
Spenden für die **Kirchenrestaurierung**
Kirchenkreisverband Prignitz-Havelland-Ruppin
IBAN: DE61 5206 0410 1003 9099 13
Evangelische Bank eG
Verwendungszweck:
Kirchenrestaurierung Groß Glienicke

Bericht der Ortsvorsteherin Birgit Malik und Rebecca Freudl
Dezember 2025

Liebe Groß Glienicker,

allen Mitbürgerinnen und Mitbürgern wünscht der Ortsbeirat einen guten Start ins Neue Jahr!

Rückblick
Pressemitteilung 567: **Erneuerbare Energien:** Ortsteile sollen an den Zahlungen für Anlagen beteiligt werden / Verwaltung stellt Konzept vor (www.potsdam.de/de/567-erneuerbare-energien-ortsteile-sollen-den-zahlungen-fuer-anlagen-beteiligt-werden-verwaltung): Zur Stadtverordnetenversammlung am 03.12. hat die Verwaltung einen gemeinsam mit den Ortsvorstehern erarbeiteten Vorschlag eingebracht, wie die Ortsteile zukünftig an den Zahlungen der Betreiber von Windkraft- und Freiflächensolaranlagen an die Landeshauptstadt beteiligt werden sollen. Über diesen Vorschlag berät der Ortsbeirat in seiner Sitzung am 16.12. (25/SVV/1076, ALLRIS - Vorlage, www.gross-glienicke.de/neue-energie-fuer-potsdam/).

Eine Vorlage des Ortsbeirates zum Thema **Anbindung der Waldsiedlung** wurde am 20.11. im Ausschuss für Klima, Umwelt und Mobilität abgelehnt (25/SVV/0993). Die Stadtverordneten sahen hier das Thema erschöpfend behandelt durch die Planungen der Verwaltung, die Herr Niehoff in diesem Ausschuss vorstellte (25/SVV/0777: **ALLRIS - Vorlage**). Allerdings wird der Wunsch nach Verbesserung der ÖPNV-Verbindung durch die genannten Planungen nicht behandelt. Daher könnte und sollte der Ortsbeirat mit den Bewohnern der Waldsiedlung beraten, wie wir hier zu einer Verbesserung der Situation kommen könnten.

Das Thema Neuverpachtung des Bereiches der Badewiese, auf dem der **Pavillon** steht, hat den Ortsbeirat weiterhin beschäftigt. Es gab ein Arbeitstreffen am 28.11. und weitere Gespräche der beiden Bewerber untereinander. In der Dezember-Ortsbeiratssitzung müssen nun die Mitglieder ihre Empfehlung abgeben und die Stadtverwaltung wird dann alle Formalien direkt mit dem neuen Pächter regeln. Wir hoffen auf einen guten Saisonstart im März/April 2026 (www.gross-glienicke.de/seeperle/).

Die Ortsvorsteherin hat Anfang Dezember an einem weiteren Treffen der **Taskforce Groß Glienicker See** (Kladower Initiative gemeinsam mit dem Bundestagsabgeordneten Kleebank) teilgenommen. Das Thema Wasser wird uns auch im Jahr 2026 beschäftigen, denn obwohl es im Jahr 2025 etwas mehr Regen als in den Jahren zuvor gab, stagniert die Grundwasserneubildung (www.gross-glienicke.de/seen-ufer-wasser/).

Die **Mitgliederversammlung des Begegnungshaus e.V**. hat gezeigt, wie aktiv die Mitglieder des Vereins in diesem Jahr unser Dorfleben mitgestaltet haben. Das Seniorenfrühstück erfreut sich großer (wachsender) Beliebtheit, erstmals konnten auch Busreisen organisiert werden, unzählige Kulturveranstaltungen fanden statt (www.begegnungshaus-ev.de/). Ein Herzliches Dankeschön dafür!

Wir blicken zurück auf viele tolle **Veranstaltungen im November und Dezember:** Kunst-Handwerker-Markt in der Gärtnerei Buba, Fackelwanderung, Ufer-zu-Ufer-Singen über den Groß Glienicker See (www.podcast.de/episode/696120008/christa-duha-von-ufer-zu-ufer), Adventssingen (initiiert vom Begegnungshaus e.V.) in der Dorfkirche (https://gross-glienicke.de/dorfkirche/). Toll wie hier viele Groß Glienicker (Vereine) gemeinsam bei den Vorbereitungen agiert haben und wie gut und gern diese Angebote angenommen wurden. Ein großes Dankeschön an unsere Freiwillige Feuerwehr, die gemeinsam mit der Kirchengemeinde für eine Beleuchtung der Tanne vor dem Gemeindehaus gesorgt hat!





Die Ortsvorsteherin nahm am 08.12. in der Blücherkaserne der Bundeswehr in Berlin-Kladow an dem **Gedenken an den Oberstabsarzt Dr. Julius Schoeps** (1864-1942) teil. Seit 2004 halten die Soldatinnen und Soldaten des Sanitätsregiments mit einer jährlichen Kranzniederlegung an seinem Gedenkstein auf dem Kasernengelände die Erinnerung an den Todestag von Oberstabsarzt Dr. Julius Schoeps lebendig.



Die Ortsvorsteher haben sich am 08.12. ein erstes Mal mit der neuen **Oberbürgermeisterin Frau Aubel** getroffen. Dabei ging es um ein Kennenlernen und einen Austausch über die gewünschte Arbeitsweise dieses Gremiums. Sehr erfreut haben die Ortsteile auf die Ankündigung reagiert, dass es im Jahr 2026 wieder einen festen Ansprechpartner für die Ortsteile in der Stadtverwaltung geben wird. Das Büro der Oberbürgermeisterin ist wie folgt zu erreichen: bueroleitung901@rathaus.potsdam.de und/oder oberbuergermeisterin@rathaus.potsdam.de. Gern können Sie auch den Blog der Oberbürgermeisterin auf mitgestalten.potsdam.de verfolgen: www.mitgestalten.potsdam.de/de/aktuelles?action=details&id=257.

In der Leitung der **Sicherheitspartnerschaft** gab es einen Wechsel: Herr Ostermann gibt aus persönlichen Gründen den Vorsitz der Sicherheitspartnerschaft GG zum Jahresende 2025 ab. Herr Dr. Liebscher erklärte seine Bereitschaft, den Vorsitz zu übernehmen. Dabei wird ihn Herr Kratsch unterstützen. Der Ortsbeirat dankt Herrn Ostermann für seine jahrelange verlässliche und engagierte Arbeit! Für 2026 soll der Fokus auf folgende Präventionsmaßnahmen gelegt werden: Fahrradcodierung, Schulungen zum Einbruchschutz, Unterstützung des Dorffestes. Dafür erfolgt auch zu gegebener Zeit eine Kontaktaufnahme mit Frau Förg von der Kommunalen Kriminalprävention der Stadt Potsdam (www.gross-glienicke.de/thema-sicherheitspartnerschaft/).



Grundschule Hanna von Pestalozza - Herr Wiegel informierte die Eltern, Lehrer und Mitarbeiter Anfang Dezember: *Inzwischen wurden die umfangreichen Reinigungsarbeiten im betroffenen Schulgebäude unter Begleitung des Kommunalen Immobilien Service sowie eines Sachverständigen vollständig abgeschlossen und abgenommen. Im Anschluss daran fand am 3. Dezember 2025 die abschließende Raumluftmessung (Freimessung) durch das Umweltlabor Dr. Klimsa statt.*

Da die Ergebnisse dieser finalen Untersuchungen noch ausstehen, haben sich Schulträger gemeinsam mit Schulleitung und Hortleitung darauf verständigt, den Interimsbetrieb bis zum Beginn der Weihnachtsferien fortzuführen.

Während der schulfreien Zeit zwischen den Feiertagen wird der Kommunale Immobilien Service gemeinsam mit dem Schulträger das Schulgebäude wieder vollständig für den regulären Betrieb vorbereiten und einrichten. Am 5. Januar 2026 können die Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte sowie Pädagoginnen und Pädagogen der Grundschule Hanna von Pestalozza, des Hortes „Traumzauberbaum“ und der AKi des Butzemannhaus e.V. wieder am gewohnten Schulstandort in das Schulleben starten.

Die **Uferwegebeauftragte** präsentiert ihren Jahresbericht in der Dezembersitzung im Ortsbeirat und im Januar 2026 im Hauptausschuss der Stadt Potsdam (www.gross-glienicke.de/uferwegebeauftragte/). Der Schaukasten der Stadt Potsdam an der Badewiese wurde repariert (www.gross-glienicke.de/ortsvorsteherbericht-im-november-2025/). Zusätzliche Verkehrsschilder auf dem Uferweg weisen darauf hin, dass dies ein **Weg nur für Fußgänger** ist!

An die **Vereine** ging schon der Aufruf, die **Termine für 2026** mitzuteilen, damit eine möglichst gute Abstimmung der vielen Aktionen im Jahr 2026 stattfinden kann.
Start: Neujahrsempfänge | Anbaden an der Badewiese – mit Sauna, Feuertonnen und Mutigen Frühjahr: Osterfeuer | Frühjahrsputz | Dorfrallye | Frühlings-Flohmarkt Sommer: Weiße Tafel | Gemeindefest | Inselschwimmen | Kino auf der Badewiese | Konzerte Herbst: Dorffest | Zwei-Seen-Lauf | Karneval Winter: Sankt Martin | Kunstmarkt | Ufer-zu-Ufer-Singen | Adventssingen





Das **Jahr 2026** startet mit dem traditionellen **Drei-Königsturnier am 10.01.2026** in der Sporthalle. Ein (Termin)Aufruf für den 20.01.2026 zur Vorbereitung der **Dorfrallye** am 06.06. ist schon seitens des Begegnungshauses in die Runde gegeben worden.

Außerdem soll auch das Format **GEMEINSAM GRENZENLOS** – Veranstaltungen in Kladow und Groß Glienicke - fortgeführt werden (Treffen am **13.01.**). Ein erstes Treffen zur Vorbereitung des Dorffestes findet am **19.01.** statt. Die Veranstaltungen des Ortsbeirates sind derzeit wie folgt geplant (Änderungen noch nicht ausgeschlossen): **22.08. Kino auf der Badewiese, 05.09. Dorffest.**

Verfolgen Sie unsere **Groß Glienicker Veranstaltungen** im Veranstaltungskalender der neuen **Web-Seite**, die Mitte des Jahres 2025 an den Start gegangen ist:
www.gross-glienicke.potsdam.de/veranstaltungen

Liebe Groß Glienickerinnen und Groß Glienicker, liebe Vereine, Gruppen und Engagierte, zum Start ins Jahr 2026 wünschen wir Ihnen von Herzen alles Gute, Gesundheit und viele schöne Momente hier bei uns im Dorf. Lassen Sie uns 2026 zu einem Jahr machen, das unser Groß Glienicke bewegt, verbindet und lebendig macht! Ein Jahr voller Geselligkeit, Aktionen und Begegnungen.

Über alle Generationen hinweg, getragen von den vielen Menschen und Geschichten, die unser Zusammenleben hier ausmachen. Ob Sie als Nachbarinnen und Nachbarn, Familien oder einfach als Groß Glienickerinnen und Groß Glienicker mitmachen wollt – oder ob Sie in einem Verein, einer Kita, Schule oder Gruppe aktiv sind: Alle können etwas beitragen – großartige Aktionen entstehen gemeinsam. Einige Ideen für 2026 sind schon da.

Jetzt sind Sie gefragt: Haben Sie eigene Ideen? Suchen Sie Mitstreiter? Wollen Sie bei einer Aktion mitmachen oder eine übernehmen? Dann melden Sie sich bei Birgit Malik oder Rebecca Freudl unter: ortsvorsteher-gg@potsdam.de.

Die nächste Ortsbeiratssitzung findet am **17.02.2026 im Begegnungshaus** statt. Antragsschluss ist der 02.02.2026.

Aktuelle Informationen und die vorhergehenden Ortsvorsteherberichte finden Sie auf unserer Web-Seite www.gross-glienicke.de.

Mit den besten Wünschen für das Jahr 2026!
Rebecca Freudl und Birgit Malik

Prof. Dr. med. Friedrich Molsberger
Facharzt für Allgemeinmedizin
Naturheilverfahren · Akupunktur · Ganzheitliche Orthopädie
Chinesische Medizin · Applied Kinesiology* · Musikermedizin
Praxis Potsdam
Tristanstraße 42, 14476 Potsdam
OT Groß Glienicke
Fon: 03 32 01 / 43 03 66
Fax: 03 32 01 / 43 03 69
Praxis Berlin
Altmannshauser Straße 10 a
14197 Berlin
Fon: 0 30 / 85 73 03 97
Fax: 0 30 / 86 42 37 88
www.molsberger.de · info@molsberger.de
Dozent der Forschungsgruppe Akupunktur
*Diplomate Int. College of Applied Kinesiology

DR. S.V. BERNDT
RECHTSANWÄLTIN
Danke
für Ihr Vertrauen und Ihre Treue!
Alles Gute für das neue Jahr.
Ahornweg 19 - 14476 Potsdam/ OT Groß Glienicke
Tel.: 033201/ 44 47 90 - Mobil: 0163/ 728 88 22
E-Mail: ra.dr.s.v.berndt@t-online.de

Physiotherapie
Martina Kaspers
Termine nach Vereinbarung
Potsdamer Chaussee 104
14476 Potsdam - OT Groß Glienicke
Physio 033201 / 20776
033201 / 20785

Logopädie im Pavillon
Christina Tschirpke
Logopädin & klinische Lerntherapeutin
Tel. 033201 - 239999 · Tel. 01520 - 2773771
Triftweg 7 · Glienicker Dorfstraße 15
14476 Groß Glienicke (See Center) · www.logopaedie-tschirpke.de

Lars Bresse
Zahnarztpraxis Bresse
Lars Bresse - Zahnarzt
Marquardter Straße 1
14476 Potsdam, OT Fahrland
info@zahnarzt-bresse.de
www.zahnarzt-bresse.de
033208 52102
Wir suchen und bilden aus:
Zahnmedizinische/r
Fachangestellte/r
ZFA; Zahnmedizinische/r
Prophylaxeassistent/in ZMP
Dentalhygieniker/in DH.
Mo - Do 8.00 - 18.00 Uhr, Fr 8.00 - 12.00 Uhr

STK BAU
Philipp Klein
Straßen- und Tiefbau
Straßenbaumeisterbetrieb
Ketziner Straße 122,
14476 Potsdam, OT Fahrland
Hofgestaltung
(z.B. mit Natursteinpflaster)
Straßenbau, privater Wegebau
Erd- und Tiefbau
Rohrleitungsbau
Entwässerung
und Sickeranlagen
Wir suchen Verstärkung!
Bewirb dich als Auszubildender / Mitarbeiter / Helfer im Bereich Straßen- und Tiefbau
www.stk-bau.de Mail: stk-bau@gmx.de Tel.: 033208 / 220 645 Fax: 033208 / 220 646 Mobil: 0173 / 912 77 40

30 Jahre „Märkische Landschaften“ Olaf Thiede



30 Jahre „Märkische Landschaften“ sind insbesondere bemerkenswert. Sie zeugen vom Fleiß und Können des Künstlers Olaf Thiede.

„Märkischen Landschaften“ haben unter den vielen Kalendern einen großen Wiedererkennungswert.

Dazu tragen die sensibel in Pastell gemalten Bilder und die überzeugende Gestaltung bei. Die Veröffentlichung der jeweils dreizehn kleinen Gemälde, in denen das Licht eine besondere Rolle spielt, wird jährlich erwartet.

Der stimmungsvolle Charakter der Bilder blieb über die Jahre unverändert. Sie sind zeitlos. Die Sujets dagegen lassen uns die Zeit erfahren: Eine über viele Jahre gewachsene Kulturlandschaft, Bäume, Gewässer, Dörfer, Kirchen, ein alter Schuppen, oder die Potsdamer Schlösser und Gärten.

Die Bilder im Rhythmus der Jahreszeiten vermitteln Veränderung und Kontinuität zugleich. Sie wecken Erinnerungen und zeigen Neues seit dreißig Jahren.

Erhältlich in allen Buchhandlungen



Gewinner des
German Design Award 2026
Nur bei uns: Der Würfel-Wintergarten


Jetzt Winterpreise: 12 % Rabatt
Unser Servicebüro in Ihrer Nähe
16567 Mühlenbecker Land, Großstückenfeld 1 c
www.nelsonpark-td.de - 03 30 56/ 24 77 08

Das Cammer Musik Trio verzauberte



Am 5. Dezember war adventliche, vorweihnachtliche Musik in der Kulturscheune Marquardts zu hören. Das **Cammer Musik Trio** verzauberte das zahlreich erschienene Publikum.

Drei Jungs (Schüler der Städtischen Musikschule Potsdam): Carlo Schneider - Fagott, Max Scholz - Oboe und Tobias Hornbogen - Klarinette präsentierten virtuos ein Programm festlich klingender Melodien u. a. von Francois Devienne, W. A. Mozart und Karel Svoboda, bekannt für seine Begleitmusik zu Drei Haselnüsse für Aschenbrödel, die selbstverständlich auch erklang.

Das Bläsertrio erreichte übrigens unter der Leitung von **Shirley Schramm** eine Musikalität voll jugendlicher Leidenschaft. Bei einigen Stücken ergänzte sie selbst mit ihrem Fagott das Trio zu einem Quartett.

Sie führte zudem durch das Programm mit charmant vorgetragenen Ansagen und Erläuterungen. Vorweihnachtliche Stimmung zog vollends ein, als das Trio die Advents- und Weihnachtslieder des Publikums instrumental begleitete. Mit dem Lied „Lasst uns froh und munter sein“ endete das Konzert. Und man war froh gestimmt, vergaß den grauen Alltag. Man war entzückt, in heile Welt versetzt.

Das Konzert war als Benefizkonzert angesagt. Benefiz für ein neues Klavier in der Kulturscheune, weil das alte in die Jahre gekommen und seine Stimmung rauh und schräg.

Josef Grütter









Mehr Rück- als Fortschritt im Naturschutz

Hanka Mittelstädt ein Jahr als Umweltministerin im Amt / NABU bietet konstruktive Zusammenarbeit bei wichtigen Vorhaben an.

Nach den Landtagswahlen im September 2024 zog eine neue Hausleitung ins Brandenburger Umweltministerium ein. Vor genau einem Jahr, am 13. Dezember übernahm Hanka Mittelstädt die Verantwortung für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz. Aus Sicht des Naturschutzes eher ein Jahr des Rückschrittes, dennoch will der NABU Brandenburg gemeinsam mit der Ministerin wichtige Themen, wie die Novellierung des Wassergesetzes angehen.

Es wurde schon nach kurzer Zeit deutlich, dass sich die Ministerin nicht von ihrer beruflichen Vergangenheit als Landwirtin insoweit emanzipieren konnte, dass sie alle Belange ihres Ressorts gleichranging in den Blick genommen hat. Innerhalb des Ministeriums kam es zu zweifelhaften Umstrukturierungen. So wurde eine Stabsstelle Wildtiermanagement neu ins Leben gerufen, unter anderem um besonders geschützte Arten wie Wolf und Biber zu dezimieren und dafür zum Beispiel Abschüsse zu erleichtern.

Wolf ins Jagdrecht – möglichst auch auf Bundesebene

„Die in den ersten Monaten, vor allem durch den von Mittelstädt nur schwer einzufangenden Staatssekretär Beyer, geführte Diskussion um den Wolf dominierte nicht nur die Arbeit des Ministeriums, sondern beschäftigte auch uns Naturschutzverbände stark“, so Björn Ellner, Vorsitzender des NABU Brandenburg. In einem offenen Brief haben diese z. B. sehr konkrete Vorschläge für effektive Schutzmaßnahmen unterbreitet.



Junger Wolf in Gorischheide Foto©Heiko Anders

Zwar blieb dieses Schreiben an die Ministerin bis heute unbeantwortet, die darin skizzierten Maßnahmen wurden aber immerhin auf dem dann von ihr selbst geleiteten Wolfsdialog in sachlicher Atmosphäre erörtert. „Die Veranstaltung war gut organisiert, enttäuschend war allerdings, dass es intern längst beschlossene Sache war, den Wolf ins Jagdrecht aufzunehmen“, so Ellner.

EU-Recht steht und stattdessen öffentlichkeitswirksam die Aussetzung des Vollzugs der EU-Wiederherstellungsverordnung verkündet hat, intern aber trotzdem die Arbeit an der Umsetzung fortgesetzt wurde. „Dabei brauchen wir die Umsetzung dieser Verordnung dringend und auch die Menschen in Brandenburg befürworten parteiübergreifend mit überragender Mehrheit von 83,1 Prozent das EU-Gesetz zur Wiederherstellung der Natur und wünschen sich mit deutlicher Mehrheit, nämlich 74,5 Prozent, einen stärkeren politischen Umsetzungswillen“, berichtet Ellner über eine aktuelle repräsentative Umfrage, die im Auftrag des NABU durchgeführt wurde. „Wir wünschen uns von Frau Mittelstädt mehr Rückgrat, sich mehr für den Erhalt unserer Lebensgrundlage einzusetzen und Naturschutzrecht zu stärken, statt auszuhöhlen“, appelliert Ellner.

Demokratie- statt Bürokratieabbau

Unter dem Deckmantel des Bürokratieabbaus wurden auf Vorschlag des Umweltministeriums, Beteiligungs- und Klagerechte für anerkannte Naturschutzverbände in Brandenburg eingeschränkt bzw. gestrichen und Landschaftsschutzgebiete weiter geschwächt. „Ministerin Mittelstädt betreibt damit eine Klientelpolitik zugunsten von Einzelinteressen. Das Allgemeinwohl gerät ins Hintertreffen und demokratische Rechte werden abgebaut“, beklagt Ellner.

„Sicherlich hat Ministerin Mittelstädt in ihrem ersten Amtsjahr vielfältige Probleme wie die Maul- und Klauenseuche oder die Geflügelpest zu bewältigen gehabt. Dennoch müssen in dieser Legislatur endlich auch wichtige Weichen für den Erhalt der Biodiversität und den Schutz unserer lebenswichtigen Ressourcen, wie das Wasser, gestellt werden“, fordert Ellner ein.

„Der NABU Brandenburg steht bereit, konstruktiv an der Novellierung des Wassergesetzes, bei der Erarbeitung eines modernen Jagdgesetzes und auch der Steuerung des aktuell unkontrollierten Ausbaus Erneuerbarer Energien mitzuwirken. Vorschläge dazu haben wir bereits dem Ministerium übermittelt und hoffen auf eine konstruktive Zusammenarbeit. Für ihre weitere Amtszeit wünschen wir der Ministerin viel Kraft für die richtigen Entscheidungen im Sinne einer nachhaltigen Umweltpolitik“.

Björn Ellner (Landesvorsitzender)
Tel.: +49 179 5436871
www.nabu.de

Tipp: NABU-App „Vogelwelt“



Über 1.000 freigestellte Fotos von 315 Arten in ihren typischen Federkleidern machen diese App einzigartig! Wichtigste Funktionen sind Bestimmen, Vergleichen und Melden. Erhältlich für iOS & Android. Infos auf der Homepage www.nabu.de

„Wie Auguste Auguste blieb, und alle sie hatten für immer lieb.“

Eine Gans, ganz und gar anonym
in einer Gänseschar, lebte sehr bequem,
bis für Gänse nahte eine unselige Zeit,
da in vielen Häusern man war bereit,
zu töten das weiße Geflügel,
es zu braten in einem Tiegel.

So war es auch, zumindest teilweise,
in einem begüterten Kreise,
in dem der Vater ein Sänger war
und versorgte seine liebe Schar.

Er erstand schon im Novembermonat
eine Gans, die ordentlich unterm Gefieder was hatt‘.
Sie sollte die Tage bis Heiligabend
in der Familie verbringen lebend.

Doch die Gans war kein Ding bei den Lieben!
Daher wurde ihr bald ein Name gegeben.
Und was einen Namen hat, wird natürlich
zu einem Teil der Familie unwillkürlich.

Sie wurde fortan Auguste genannt.
Der kleine Sohn Gustje besser fand.
Das sei doch dem neuen Gaste eher angemessen.
Keiner dachte einstweilen daran, sie zu essen.

Es nahte der Tag, der besagte,
da der Hausherr, - ob ihn sein Gewissen plagte? –
griff zum langen Messer ganz scharf
für den schnöden Bedarf,
zu schlachten die Gans Auguste,
die von alledem nichts wußte.

Doch als sie wird ergriffen brutal,
begriff sie sofort ihr arges Schicksal.
Sie schrie in ihrer Not Zeter und Mordio,
und der kleine Sohn tat’s ebenso!

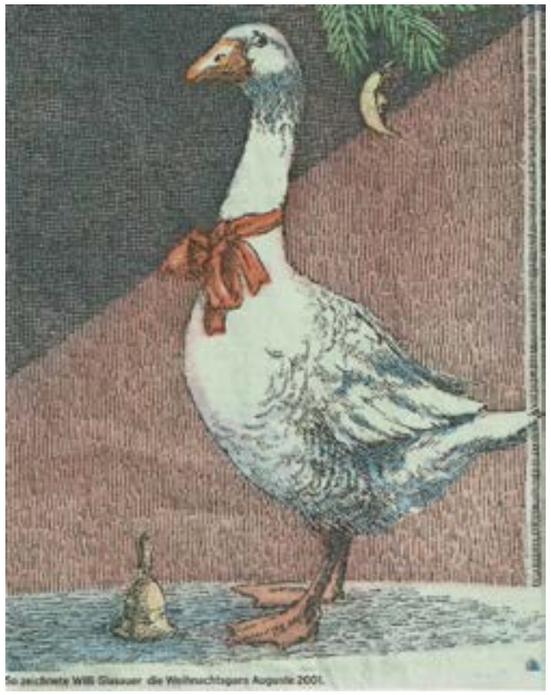
Da ließ ab der Schlachter von seinem Tun,
ließ die Gans mit Schlaftabletten ruhn.
Weil sie nun wie tot lag in ihrem Ställchen,
rupfte ihr aus die Daunen das Mamsellchen.

In die Speisekammer wurd sie verfrachtet,
wo sie nun lag unbeachtet,
wachte bald aber auf frierend,
was allen war sehr anrührend.

Drum strickten die Frauen im Familienclan
einen warmen Pullover, zogen ihn ihr an,
der Auguste, die nun wiederum staunte,
daß plötzlich man sie so verwöhnte.

Fortan man sah ab von einem
Weihnachtsbraten aus Geflügel.
Weihnacht ohne Gans- oder auch
Entenbraten wurde die Regel.
Gustje wurde gehegt und gepflegt
und hat zum Dank viele Eier gelegt.

Josef Grütter - Marquardt, Heiligabend 2019



Nachzählung von Friedrich Wolfs Märchen über die Familie Löwenhaupt und ihre Weihnachtsgans Auguste; 1946



Das leicht zerbrechliche Glück



Marzipan-Glücksschwein, Glückskeks, Schokolade-Glückskäfer, die vierblättrige Glückskleeblätter, Glückspilze & Schornsteinfeger – mit so vielen Glückbringern ist der Start in das neue Jahr vielversprechend. Diese Wünsche und das Streben nach Glück sind wichtig, denn entsteht ein Gefühl des Wohlbefindens, der Freude oder der Zufriedenheit. Was hat aber das alte Sprichwort „Glück und Glas, ganz leicht bricht das“ auf sich und „Hochmut, der kommt vor den Fall?“ Es bedeutet, dass Glück und Glas ähnlich zerbrechlich sind und schnell zerbrechen können. Die alten Weisheiten mahnen zur Bescheidenheit und warnen davor, dass Arroganz und Überheblichkeit („Hochmut“) unweigerlich zu einem Fall oder Misserfolg führen, da man die Realität aus den Augen verliert, wenn man zu selbstgefällig wird.

Christine Sinnwell-Backe hat eine Geschichte „DAS KLEINE GLÜCK“ geschrieben. Darin heißt es: „Traurig saß das kleine Glück am Straßenrand und schaute den Menschen zu. Achtlos hasteten sie an ihm vorbei. Kaum jemand schien es zu bemerken. Alle waren sie zu beschäftigt, auf der Jagd nach Anerkennung, Geld und Wohlstand. Und wenn einer nach dem Glück suchte, dann hielt er in der Regel Ausschau nach dem Großen, auch wenn das schwer zu finden war.

Oft versuchte das kleine Glück, auf sich aufmerksam zu machen. Es ließ kleine Blumen durch die dicke Asphaltdecke wachsen und hoffte, dass ihr Leuchten jemanden erfreuen würde. Doch meistens trat ein Fuß achtlos darauf. Manchmal übte es mit den Vögeln ein besonders schönes Lied ein. Doch ihr Gesang ging im wütenden Hupen der Autos unter. Am ehesten fanden Kinder das kleine Glück. Sie entdeckten es in einer Handvoll sommersüßer Kirschen oder fanden es bei einer eiskalten, wilden Schneeballschlacht. Doch irgendwann, wenn sie ihren Kinderschuhen entwuchsen, verloren auch sie fast immer die Gabe das kleine Glück im Alltag zu entdecken …“

Gertraud Schiller

Kennt ihr „Ofenschlupfer“?



Ihr braucht - für ca. 4 Portionen:

- 80 g Rosinen
- 3 Brötchen vom Vortag
- 3 größere Äpfel
- 100 Schlagsahne
- 400 ml Milch
- 4 Eier
- 4 Eigelbe
- 75 g Zucker
- 2 EL Paniermehl
- Puderzucker zum Bestäuben

Rosinen waschen und abtropfen lassen. Brötchen in dünne Scheiben schneiden. Äpfel waschen, trocken tupfen, evtl. schälen, Kerngehäuse herausstechen. Äpfel in dünne Spalten schneiden. Sahne, Milch, Eier, Eigelbe und Zucker verrühren. Brot und Äpfel abwechselnd schräg in eine gefettete Auflaufform schichten. Mit Eiermilch übergießen, mit Paniermehl bestreuen, kurz andrücken. Im vorgeheizten Ofen ca. 40 Minuten goldbraun backen. Auflauf herausnehmen, etwas abkühlen lassen und mit Puderzucker bestäuben. Dazu schmeckt Vanillesoße. Lasst es euch schmecken!

Winterzauber für kleine Entdecker...

Rätsel

Ich habe keine Flügel,
und doch kann ich fliegen.
Ich schmelze in deiner Hand.
Was bin ich?

Am 25. Januar „Vogelhochzeit feiern

Bald ist der Januar zu Ende, aber vorher feiern wir noch Vogelhochzeit! Am 25. Januar ist der große Tag! Der Winter ist zur Hälfte vorbei und alles sehnt sich schon ein bisschen nach dem Frühling. Bestimmt halten die Vögel jetzt schon Hochzeit! Backe an diesem Tag kleine Vögel aus Hefeteig oder bastele schöne Vögel.



Unser Bastel-Tipp:

Weihnachten ist vorbei und einige Weihnachtskugeln könnten nun eine neue schöne Verwendung finden. Beklebe die Kugeln mit Filz wie auf dem Bild und hänge sie an Ästen an, die du in einer Vase mit Wasser stellst. Vielleicht bekommst du Äste, die bald blühen und deine Vögel sehen noch schöner mit den Blüten aus.



Auflösungen: Dezember-Ausgabe

Rätsel: Es war „Lametta“

Musikalische Unterhaltung
zu Ihren Anlässen
Tel: 017 23 13 42 00

RECHTSANWÄLTIN
Sabine Lutz
Ihre Anwältin vor Ort in Groß Glienicke
• Familien - Eherecht
(Scheidung, Sorge, Umgang, Unterhalt, u.a.)
• Arbeits-, Miet-, Erb-, Verkehrs-, Ordnungswidrigkeitrecht
Anwaltskanzlei Berlin
Savignyplatz 6,
10623 Berlin-Charlottenburg
Zweigstelle Potsdam
Seepromenade 32,
14476 Potsdam-OT Groß Glienicke
Fon 030 854 05 260
Fax 030 854 05 265
info@anwaltskanzlei-lutz.de
www.anwaltskanzlei-lutz.de

MRA DACHBAU
MANUEL RAMISCH
Mittelstraße 19 • 39240 Klein-Rosenburg
039294 / 58 39 67 0177 / 70 94 315
dach_ramisch@yahoo.de

Michael Schmidt
Elektromeister
Tel. 0331/58 18 456
Fax 0331/58 18 455
Mobil 0172/39 20 449
info@ems-potsdam.de
www.ems-potsdam.de
Antennenanlagen · Elektroinstallation · Alarmanlagen

Ihr Recht in guten Händen
• Immobilien- und Mietrecht
• Arbeitsrecht
• Verkehrsrecht
• Vertragsrecht
• Verwaltungsrecht
• Familien- und Erbrecht
Rechtsanwältin
Brigitte Sell-Kanyi
Kanzlei Potsdam
Richard-Wagner-Straße 8
14475 Potsdam/OT Groß Glienicke
Fon 033201/43 02 26
Fax 033201/43 02 81
Kanzlei Berlin
Neumeisterstraße 18/Ecke Schönwalder Str.
13585 Berlin-Spandau
Fon 030/333 09 222
Fax 030/351 302 10
E-Mail: info@kanzlei-sell-kanyi.de
www.kanzlei-sell-kanyi.de
Mo, Die, Do: 9.30 - 18.00 Uhr Mi und Fr: 9.30 - 15.30 Uhr


Alltagsbegleitung
"petit souci"
Unser Angebot
• Entlastungsleistungen bei Pflegegrad
(Direkte Abrechnung mit diversen Pflegekassen)
• Verhinderungspflege
• Gartenarbeiten
• Haushaltsreinigung (mit und ohne Pflegegrad)
• Hausmeisterdienste
• IT-Dienstleistungen
Vom LASV zertifiziertes unternehmen nach §45a/b und 39 SGB XI
☎033201 / 31148
Mandy Plewnia Dienstleistungen
An der Kirche 151 • 14476 Potsdam (Groß Glienicke)
Erreichbarkeit: MO - FR v. 8 - 18 Uhr • SA v. 8 - 12 Uhr
www.plewnia-dienstleistungen.de

Tischlerei Gänserich
Ihr Meisterbetrieb
Ihr kompetenter Partner für
Tischlerarbeiten, Möbel, Fenster, Türen, Rollläden, Markisen, Insektenschutz, Reparaturservice
Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne.

www.seelke.de
AutoService SEELKE in SEEBURG
Tel. 033201/21080

Motorraumwäsche?
Kostenlos zur Inspektion im Internet!
Leistungsumfang des Inspektionspaketes 2
• Inspektion nach Herstellervorgaben
• Kleinmaterial
• Wagenwäsche (nur PKW)
• Motorwäsche
ab 109,95 €
Van, SUV, BUS oder Transporter: 10,00 € Aufschlag
Wohnmobile: 20,00 € Aufschlag

Gebackener Karpfen auf Gemüsebett

Zutaten für ca. 4 Portionen:

- Frischer Karpfen (ca. 2 kg)
- 100 g gekühlte Butter
- Salz & Pfeffer
- 30 g Mehl zum Betäuben
- 1 TL Paprikapulver - Edelsüß
- 250 ml Gemüsebrühe
- 2 Gläser Champignons (Köpfe)
- 4 Möhren
- 2 Paprikaschoten
- 2 Stangen Lauch

Die Karpfen ausnehmen, mit Salz die Schleimschicht abreiben, entschuppen, gründlich abspülen und trocken tupfen. Innen salzen. Auf ein tiefes Backblech



zwei Tassen (oder ganze Kartoffeln) stellen und die Fische daraufsetzen.
Beidseitig unterhalb der Mittelgräte im Abstand von ca. 4 cm schräg einschneiden, salzen und dünne Butterstücke in die Einschnitte stecken.

Mehl, Paprikapulver und Pfeffer mischen, über die Fische sieben und kaltstellen. Das Gemüse putzen, in Stücke schneiden und kurz blanchieren, das Wasser dabei aufheben.

Gemüse und Champignons um die Fische verteilen und erneut kaltstellen. Kurz vor dem Garen Brühe (oder Blanchierwasser) und Pilzwasser angießen, das Gemüse salzen und pfeffern.

Im vorgeheizten Backofen bei 200 °C ca. 50 Minuten garen, zwischendurch mit der Soße begießen und das Gemüse wenden. Dazu passen Kroketten, Sahnemeerrettich und Zitronenscheiben.

Gutes Gelingen!

Erfolgreiche Fischernte



Die traditionelle Fischernte in den Peitzer Teichen der **Spreewaldfisch GmbH** ist in diesem Jahr mit einer guten Ernte beendet worden. *Foto: Lutz Gagsch*

Der Nikolaus kam mit dem Flugzeug



Der **Fahrländer Gastronom Heinz Vogel und sein Koch Michael Köske** bewirtschaften die Gaststube Flugplatz Bienenfarm in Paulinaue. Am 6. Dezember lud er zum Flugplatz ein, als der Nikolaus mit einem Flugzeug kam.



Fortsetzung „Der Nikolaus kam mit dem Flugzeug"



Die große Gästeschar sang schöne Weihnachtslieder und Kinder konnten sich auf Geschenke freuen. Der Flugplatz mit seinen alten Doppeldeckern, Sightseeing aus der Luft, Pilotenausbildung oder ein entspannter Sunsetflight befindet sich vor den Toren Berlins im idyllischen Havelland.

Mit dem Flair des Oldtimer-Flugplatzes bietet der Gastronom auch den Rahmen für die verschiedensten Veranstaltungen. Ob Geburtstag, Familienfeier, Hochzeit, Firmen-Event, Strategie-Klausur, Jahrestagung oder Vereins-Ausflug, ob im kleinen Kreis mit fünf Personen oder als große Show mit 500 Gästen. Auf der Bühne steht ein echter Doppeldecker. Zu einem exklusives Rahmenprogramm gehört ein Rundflug als Desset und eine Kunstflug-Einlage anstatt Feuerwerk.





Gaststube am Flugplatz Bienenfarm
Heinz Vogel - Tel. 033237 / 89915

Öffnungszeiten: Freitags - Sonntags & Feiertags von 11 bis 21 Uhr.
Im Januar wegen Betriebsferien erst ab dem Schnitzeltag am 30. Januar 2026 wieder geöffnet.



DR. S.V. BERNDT
RECHTSANWÄLTIN

AHORNWEG 19
14476 POTSDAM/
GROß GLIENICKE
Tel: 033201 - 44 47 90
Fax: 033201 - 44 47 91
Funk: 0163 - 728 88 22
www.dr-sv-berndt.de

Tätigkeitsschwerpunkte
- Grundstücks- / Immobilienrecht
- Zivilrecht / Vertragsrecht
- Strafrecht / Ordnungswidrigkeiten
- Verwaltungsrecht

Interessenschwerpunkt
- Medizinrecht / Arzthaftungsrecht



Rechtsanwalt Alexander Lindenberg
Fachanwalt für Arbeitsrecht
Fachanwalt für Bank- und Kapitalmarktrecht

Brandensteinweg 6 (Ecke Heerstraße), 13595 Berlin
mail@rechtsanwalt-lindenberg.de
rechtsanwalt-lindenberg.de

24h Terminvereinbarung
030 555 79 888 0

Verkehrsanbindung:
Bus M 49 Haltestelle: Pichelswerder/Heerstraße
Mandantenparkplätze stehen zur Verfügung

Blumen Buba

Wir bereiten die Pflanz-Saison vor

Eigenproduktion von Stiefmütterchen, Hornveilchen, Primeln u.v.m.

Schon jetzt: Getopfte Zwiebelpflanzen wie Schneeglöckchen, Osterglocken, Narzissen und Tulpen in reicher Auswahl



Öffnungszeiten

Montag - Samstag von 09.00 - 18.00 Uhr • Alle Sonntage von 10.00 - 14.00 Uhr
An allen Feiertagen geöffnet wie Sonntags

Gartenbau Buba
Potsdamer Chausee 51
14476 Potsdam OT Groß Glienicke

Bei uns wird QUALITÄT großgeschrieben.
Telefon: 033208 / 207 99 • Fax: 033208 / 207 40
info@blumenbuba.de • www.blumenbuba.de